



NEUES

aus der

Akademie für Leseförderung

der Stiftung Lesen an der

Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek

Nr. 7 – Oktober 2008

Akademie vermittelt neu ausgebildete Leseförder-Referentinnen

Die Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek hat in Zusammenarbeit mit der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung in Hannover 20 Multiplikatoren in der Leseförderung ausgebildet. Die Teilnehmer erhielten Ende September 2008 ihr Zertifikat, das sie als Multiplikator entweder mit dem Schwerpunkt „Leselernhelfer“ oder mit dem Schwerpunkt „Vorlesepaten“ ausweist. Sie stehen somit in Niedersachsen für die Schulung von Leselernhelfern oder Vorlesepaten zur Verfügung und können von Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Schulen, Kitas, Bibliotheken, Vereinen und anderen Institutionen eingesetzt werden. Ansprechpartner zur Vermittlung der Kursleiterinnen ist die Akademie für Leseförderung, und zwar für die Leselernhelfer Karola Penz (Tel. 0511/1267-215, karola.penz@gwlb.de), für die Vorlesepaten Anke Märk-Bürmann (Tel. 0511/1267-215, anke.maerk@gwlb.de).

Änderungen beim Vorleseclub der Stiftung Lesen

Die Stiftung Lesen stellt ihre Organisation bei der Betreuung der Vorlesepatinnen und Vorlesepaten um. In Zukunft erhalten die einzelnen Vorlesepaten des Vorleseclubs die zweimal jährlich erscheinenden Hefte „Für Sie getestet“ nicht mehr direkt, sondern nur über ihre regionalen Ansprechpartner. Ein direkter Bezug an einzelne Vorlesepaten wird nur noch gegen Erstattung von 5 Euro Portokosten jährlich möglich sein. Wenn sich Vorleseinitiativen bei der Stiftung Lesen in Mainz als regionale Ansprechpartner registrieren lassen und dafür auch die Anzahl und die Namen der bei ihnen aktiven Vorlesepaten melden, ist sichergestellt, dass ihre Vorlesepaten in Zukunft die entsprechende Unterstützung mit Materialien erhalten. Zusätzlich zu der jeweils aktuellen Ausgabe von „Für Sie getestet“ erhalten sie dann auch in entsprechender Stückzahl die neue, dreimal jährlich erscheinende Vorleseclub-Zeitung. Ansprechpartnerinnen für den Vorleseclub sind Christine Kranz und Andrea Steinbrecher (christine.kranz@stiftunglesen.de; andrea.steinbrecher@stiftunglesen.de, Tel. 06131-28890-20). Weitere Informationen gibt es unter <http://www.stiftunglesen.de/vorleseclub/default.aspx>. Hier sind auch die Adressen der bereits registrierten regionalen Ansprechpartner verzeichnet.

Anmeldeschluss des Projekts „Zeitschriften in die Schulen“

Auch in diesem Jahr führen die Stiftung Presse-Grosso und die Stiftung Lesen wieder das Projekt „Zeitschriften in die Schulen“ durch, in dessen Rahmen Klassen der Jahrgänge 5-8 und 9-12 vier Wochen lang unentgeltlich mit Zeitschriften versorgt werden (Sortiment und Klassensatz von Einzeltiteln). Nähere Informationen gibt es unter <http://www.stiftunglesen.de/zeitschriften>. Die Anmeldung muss bis zum 7. November 2008 online oder per Fax eingegangen sein.

Neue französische Jugendbücher als Wanderausstellung

123 neue französische Jugendbücher stellt das französische Kulturbüro „Antenne culturelle“ niedersächsischen Schulen und Bibliotheken als Wanderausstellung unter dem Titel „Coups de coeur 2008 – 2009“ (frei übersetzt: „Lieblingsbücher“) zur Verfügung. Die Auslese kann komplett oder zur Hälfte bestellt werden, denn die meisten Titel wurden so ausgewählt, dass je zwei thematisch und sprachlich vergleichbare Titel im Angebot sind. Termine werden bis zu den Sommerferien 2009 vergeben; nur der Zeitraum März bis Mitte Mai 2009 ist nicht mehr verfügbar. Eine zur Ausstellung passende Lese- und Schreibwerkstatt wird bei Bedarf nach Absprache durchgeführt. Nähere Informationen (einschließ-

lich Katalog) und Reservierung bei Isabelle Jeuffroy, Antenne culturelle – Niedersachsen; Königsworther Platz 1; 30167 Hannover; Tel. 0511762-5954, Mail: info.niedersachsen@kultur-frankreich.de.

Geld für die Leseförderung I

Im Rahmen des Förderprogramms der Aktion Mensch können Projekte von freien gemeinnützigen Organisationen bezuschusst werden, die zu mehr Gerechtigkeit in der Gesellschaft beitragen und in denen sich Menschen auf freiwilliger Basis für Andere engagieren. Die Förderhöchstgrenze für ein Projekt beträgt 4 000 €, der maximale Förderzeitraum ein Jahr. Es werden ausschließlich Zuschüsse für Honorar- und Sachkosten gewährt, die unmittelbar und zusätzlich durch das beschriebene Projekt entstehen. Nähere Informationen zu den Projektanträgen und Förderbestimmungen unter <https://diegesellschaft.de/aktion/foerderprogramm/index.php>.

Geld für die Leseförderung II

Die Landtagsgrünen setzen mit dem Modell der „Grünen Hilfe“ ihre Gelder aus den abgelehnten Diätenerhöhungen für die Unterstützung von Projekten und Initiativen ein. „Kurzfristig, flexibel und direkt“ werden einmal monatlich kleinere Geldbeträge zwischen 100 und 500 Euro als Zuschuss zur Finanzierung von Aktionen, Veranstaltungen und Projekten zur Verfügung gestellt. Ein Antrag auf Mittel aus der „Grünen Hilfe“ kann für bürgerschaftliche, solidarische und ökologische Aktivitäten und Projekte gestellt werden. Eine kurze Beschreibung des Projektes und des Verwendungszwecks reicht aus, eine spätere Rückmeldung über die Aktion ist erwünscht. Bewerbungen, Anträge und Vorschläge können per Post oder per Mail unter dem Stichwort „Grüne Hilfe“ bei der grünen Landtagsfraktion eingereicht werden. Ansprechpartnerin: Bündnis 90/Die Grünen, Konstanze Nagel, Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1, 30159 Hannover, Telefon 0511/3030-4204, Mail: konstanze.nagel@lt.niedersachsen.de.
<http://www.fraktion.gruene-niedersachsen.de/cms/default/dok/137/137346.html>.

Ein Meilenstein-Projekt zur Schulbibliothek

Leseförderung gelingt oft besonders gut und nachhaltig, wenn sie durch eine gut ausgestattete und engagiert betreute Schulbibliothek unterstützt wird. Aber Schulbibliotheken führen in Deutschland ein Mauerblümchendasein, und diesen bedauerlichen Zustand zu überwinden verlangt neben Geld und guten Absichten auch Konzepte und Modellprojekte. Jetzt liegt der Abschlussbericht eines wegweisenden ersten Modellprojekts vor, des Projekts „Von der Schülerbücherei zum Selbstlernzentrum“ der Landesschulbehörde in Lüneburg, das von Matthias Aschern und Ingrid Klöpfer betreut wurde. Zwei Jahre lang arbeiteten zehn in einem Auswahlverfahren bestimmte Schulen aus allen Schulformen in zwei regionalen Netzwerken (Buchholz und Verden) zusammen, um ihre Schulbibliotheken zu Selbstlernzentren umzugestalten und verstärkt in die pädagogische Alltagsarbeit einzubeziehen.

Zu den wichtigsten Erkenntnissen, die in dem Abschlussbericht formuliert werden, gehört die folgende: „Selbstlernzentren brauchen gute Konzepte – und eine Menge Geld. Wer wie wir nur das eine anbietet, arbeitet vergeblich, wenn das andere fehlt.“ Eine Konsequenz für das Folgeprojekt „Die Schulbibliothek als Lernort“, das von 2008 bis 2010 läuft: Die Projektbewerber mussten ein Finanzierungskonzept vorlegen, damit realistische Vorstellungen vom Finanzbedarf entstehen und nicht Konzepte ohne Umsetzungschancen entwickelt werden. Wer sich den Abschlussbericht ansehen und herunterladen möchte, findet ihn unter <http://www.aschern.de/Beratung/PAB.pdf>.

Bibliothek und Schule: Annäherungsversuche in Niedersachsen

Im Rahmen des Niedersächsischen Bibliothekstages 2008 findet am Montag, dem 17. November 2008, von 14.30 bis 16.30 Uhr in der Stadtbücherei Hameln eine Präsentation und Diskussion zur Zusammenarbeit von Bibliothek und Schule statt. Vertreter von Bibliotheken aus Braunschweig, Bad Fallingb., Hannover, Rinteln und Wolfsburg sowie von der VGH-Stiftung berichten unter der Überschrift „Annäherungsversuche“ freimütig über Erfolge und Probleme bei der Arbeit mit Schulen in einer Zeit verkürzter Schuldauer, gestraffter Curricula und bundesweiter Vergleichsarbeiten und diskutieren mit den Teilnehmern. Mehr unter: www.akademiefuerlesefoerderung.de/files/hm081117.pdf.